

KURZ NOTIERT

Monatstreffen

Das Monatstreffen des DHB-Netzwerks Haushalt, Berufsverband der Haushaltsführenden, Ortsverband Oldenburg II, beginnt an diesem Dienstag um 16 Uhr im PFL. Thema ist die Sicherheit für Senioren.

Bibliotheksführung

Eine Führung durch die Landesbibliothek beginnt an diesem Dienstag um 16 Uhr. Gezeigt werden der Medienbestand, außerdem gibt es Informationen zum Service und zur Geschichte der Bibliothek.

Frauenring bewegt

Der Frauenring bewegt Frauen: Unter diesem Motto treffen sich die Frauenringmitglieder an diesem Mittwoch am Stadtmuseum zu einer Führung durch die Doris-Waskönig-Fotoausstellung „Bewegte Frauen“. Beginn ist um 10.30 Uhr, Anmeldungen unter Tel. 54754.

Walliser Woche

Das Forum St. Peter lädt Singles ein zu Bergwandererexerzitien in der Schweiz. Sie stehen vom 5. bis 11. September unter dem Thema: „Du darfst Mensch sein – Wegfahren, Aufatmen, Ankommen, um aus neuer Quelle zu trinken“. Anmeldung unter Tel. 390 306 0.

→ Mehr Infos unter www.forum-st-peter.de

DKP-Versammlung

Die nächste öffentliche Mitgliederversammlung der DKP Oldenburg findet am Donnerstag, 9. Juni, im DKP-Zentrum, Steinweg 31, statt. Beginn ist um 20 Uhr.

Nach Burgsteinfurt

Der Verein der Hörgeschädigten bietet eine Fahrt nach Burgsteinfurt an. Dort gibt es unter anderem eine Führung durch den ältesten frei stehenden Konzertsaal Europas. Er wurde 1774 erbaut. Anmeldung unter Tel. 38 1779.

Otfried Nies musiziert

Otfried Nies ist am Freitag, 10. Juni, ab 18 Uhr im Kammermusiksaal (Campus Haarentor, Gebäude A11) der Universität Oldenburg Gast des Komponisten-Colloquiums „Musik unserer Zeit“. Der ehemalige Erste Konzertmeister beim Staatsorchester Kassel ist engagierter Verfechter der Musik des 20. Jahrhunderts.

Egoistische Gene

Das Thema beim Humanistischen Themenabend im Seminarraum 1 des PFL lautet „Egoistische Gene und die Evolution von Kooperation“. Beginn ist an diesem Mittwoch um 19 Uhr.

Jazzsession

Die Jazzsession des Jazzclubs und der Jazzmusikerinitiative beginnt am Donnerstag, 16. Juni, um 20 Uhr im „Wilhelm 13“ in der Wilhelmstraße 13. Pianist Joe Dinkelbach eröffnet die Session mit Raimund Moritz, Jens Heisternhagen und Christian Schönefeldt.

Japanische Pflanzen

„Philipp von Siebold – wie ein deutscher Arzt die Japanische Kultur- und Pflanzenwelt erschloss“ – so lautet das Thema einer Führung durch den Botanischen Garten der Universität Oldenburg am Sonntag, 12. Juni. Beginn ist um 11.15 Uhr.

Citipost bezieht neues Logistik-Zentrum

WIRTSCHAFT Weiteres Wachstum geplant

OLDENBURG/KUC – Die Citipost hat ein neues Logistikzentrum im Stadtnorden bezogen und in Betrieb genommen. Citipost-Geschäftsführer Jan Fitzner begründet den Umzug der Briefsortierung vom Stubbenweg an die Wilhelmshavener Heerstraße 276 mit „stürmischem Wachstum“ seit dem Start vor fünf Jahren.

Zudem strebe man weitere Expansion an. Die Citipost, ein Schwesterunternehmen

der **NWZ**, sei mit monatlich 1,5 Millionen Briefsendungen bereits größter privater Postdienstleister im Nordwesten.

Fitzner: „Mit dem neuen Briefzentrum auf über 1000 Quadratmeter Sortierfläche, unserer tüchtigen Mannschaft – an diesem Standort haben wir 60 Beschäftigte – und automatisierten Sortiermaschinen haben wir die Grundlagen für weiteres Wachstum gelegt.“



Neues Domizil: Blick in das neue Logistikzentrum der Citipost an der Wilhelmshavener Heerstraße. BILD: TORSTEN VON REEKEN

Vom Laufsteg zurück ins Pius

WETTBEWERB Nach Halbfinale schied „Topmodel“ Aleksandra Nagel aus



Posiert gerne: Aleksandra Nagel (links, neben Finalistin Jana) freut sich, dass sie dabei gewesen ist.

BILD: PROSIEBEN/OLIVER S.

Die 21-Jährige wird ihre Ausbildung als Krankenschwester abschließen. Dann will sie wieder ins Model-Geschäft.

VON SABINE SCHICKE UND EVELYN EVESLAGE

OLDENBURG – Nun will sie sich wieder um Patienten kümmern: Aleksandra Nagel kehrt als Krankenpflegeschülerin an das Pius-Hospital zurück. „Wir gehen davon aus, dass sie am 1. August bei uns wieder in das dritte Ausbildungsjahr einsteigt“, sagte am Montag Birgit Burkhardt, Leiterin der Gesundheits- und Krankenpflegeschule und fügte hinzu. „Sie hat mit dem vierten Platz in der Show doch ein großartiges Ergebnis erzielt. Wir freuen uns alle für sie.“

Model-Kandidatin Aleksandra Nagel hat es bei der TV-

Castingshow „Germany's Next Topmodel“ nicht unter die ersten drei Kandidatinnen geschafft, sondern schied als Vierte aus der Show aus. „Aleksandra ist nicht enttäuscht, sondern freut sich, dass sie so weit gekommen ist“, berichtet ihre 17-jährige Schwester Valeria, die noch bei den Eltern in Ahlhorn wohnt. Sie hatte ihre große Schwester dazu angestachelt, sich im Oktober 2010 zum Vorkasting in Bremen anzumelden. „Zu Beginn haben wir das gar nicht ernst genommen.“ Doch dann begann Aleksandras 15-wöchiger Einblick in die Glitzer- und Modewelt – ohne Familie und Freunde. In der Sendung am Sonntag (ProSieben), traf sie endlich ihren 21-jährigen Freund Eugen Merling wieder. Vor den Augen der Zuschauer fiel „Aleks“ ihrem Freund um den Hals. „Eugen hat die Grüße der ganzen Familie

übermittelt“, erzählt Valeria.

Ihre Familie hat immer zu ihr gehalten: Sogar einige ihrer Verwandten in Kirgistan fieberten mit Aleksandra durch Höhen und Tiefen per Internet. Nachdem sie das Finale verpasst hatte, bereitete ihre Familie ihr im Ahlhorner Elternhaus einen ganz besonderen Empfang: Ein roter Teppich war vorbereitet, Feuerwerksraketen wurden gezündet, rund 80 Freunde und Verwandte waren gekommen. „Alle wollten natürlich wissen, wie Heidi Klum in echt ist“, lacht die 17-jährige Schwester. Aleksandra äußerte nur Positives über die Show und lobte vor allem den Laufstegtrainer Jorge Gonzalez; er habe eine bestechende Persönlichkeit.

Aleksandras Klassenkameradinnen am Pius-Hospital stecken dieser Tage noch immer in den Abschlussexamen. Valeria erklärt, dass ihre

Schwester das dritte Ausbildungsjahr wiederholen will. Für eine „sehr erwachsene Entscheidung“ hält das auch Pius-Schulleiterin Birgit Burkhardt. „Wir freuen uns auf sie. Aleksandra hat dann eine abgeschlossene Ausbildung in einem Beruf mit großer Zukunftsperspektive.“ Anschließend will die 21-Jährige dann aber doch wieder ins Model-Geschäft einsteigen.

Ihr Alltag hat sich jetzt schon verändert: „Leider hat der Nutzer bereits zu viele Anfragen“ heißt es, wenn man ihr eine Freundschaftsanfrage bei dem sozialen Netzwerk Facebook stellt. Insgesamt hat sie mehr als 3000 Freunde. In der Sonntagnacht, als das Halbfinale ausgestrahlt worden ist, dankte Aleksandra ihren Fans: „Danke für die tolle Unterstützung. Ich weiß das echt zu schätzen!“

→ Mehr junge Themen unter www.NWZ-inside.de

Anmeldung an Gesamtschulen

OLDENBURG/KR – Die Integrierten Gesamtschulen Helene-Lange, Flötenreich und Kreyenbrück nehmen noch an diesem Dienstag und Mittwoch Anmeldungen für die künftigen Fünftklässler an.

Die Anmeldezeiten in den Schulsekretariaten sind für alle drei Gesamtschulen gleich: An diesem Dienstag von 8 bis 18 Uhr sowie am Mittwoch von 8 bis 16 Uhr. Mitzubringen sind jeweils im Original das Eignungsgutachten der Grundschule mit Empfehlung für den Bildungsweg und das Abschlusszeugnis der vierten Klasse.

Information über Oberschule

OLDENBURG/KR – Die Haupt- und Realschule Alexanderstraße lädt alle interessierten Eltern der Viertklässler an diesem Dienstag um 19.30 Uhr zu einer weiteren Informationsveranstaltung in die Schule an der Alexanderstraße 90 ein. Es wird u.a. über die pädagogische Arbeit im 5. Jahrgang berichtet und über Veränderungen zum neuen Schuljahr durch die Einführung der Oberschule.

Ursache für Sturz weiterhin unklar

OLDENBURG/RD – Die Ursache für den Sturz eines 62 Jahre alten Rennrad-Fahrers am vergangenen Freitag im Osterkampsweg ist nach wie vor unklar. Nach bisherigen Ermittlungen schließt die Polizei aber aus, dass der Mann von einem Auto angefahren wurde. Der 62-Jährige konnte noch nicht befragt werden. Sein Zustand sei weiter kritisch, teilte die Polizei am Montag auf Anfrage mit. Wie berichtet, hatten Passanten den am Boden liegenden Verletzten 200 Meter vor der Edewechter Landstraße entdeckt.

Beilagenhinweis

Ihrer heutigen Ausgabe liegt folgender Prospekt bei:



Wir bitten um freundliche Beachtung.

NWZ

Erhöhung des Essensgelds nicht so drastisch wie geplant

KRIPPE Stadt verständigt sich mit Studentenwerk auf Übergangslösung – Anstieg um 75 statt 150 Prozent

VON RAINER DEHMER

OLDENBURG – Große Aufregung in der Kinderkrippe Hunte-mannstraße: Die Eltern der dort betreuten unter Dreijährigen sind verärgert, weil das Studentenwerk als Träger der Einrichtung eine saftige Erhöhung des Essensgelds angekündigt hat. Die Steigerung macht 150 Prozent aus. Anstatt der bisherigen 20 Euro sollen die Eltern nach den Sommerferien 50 Euro pro Monat für die Verköstigung

ihres Nachwuchses zahlen. Hintergrund ist die Kürzung eines Zuschusses durch die Stadt. Gegen die Erhöhung protestierten die betroffenen Eltern am vergangenen Sonntag beim Hauptstraßenfest in Eversten.

Seit Montagnachmittag ist die 150-prozentige Erhöhung vom Tisch. Jugendumt und Studentenwerk einigten sich während eines Gesprächs auf eine Übergangslösung. „Bis auf Weiteres bekommt das Studentenwerk einen Zu-

schuss von der Stadt, um den Essensgeldbeitrag moderat auf 35 Euro ansteigen zu lassen“, erklärt Stadtsprecher Andreas van Hooven. „Mit dem Ergebnis können wir leben“, meint Ted Thurner, stellvertretender Geschäftsführer des Studentenwerkes.

Auslöser für die Erhöhung ist das Vorhaben der Verwaltung, mit allen Trägern von Kinder-Betreuungseinrichtungen einheitliche Verträge abzuschließen. In den nächsten Jahren sollen die neuen

gesamstädtischen Verträge überall gelten. Im Gegensatz zu den früheren Verträgen ist der Personalkostenzuschuss für eine Hauswirtschaftskraft darin nicht mehr enthalten.

In der Krippe Hunte-mannstraße ist die Hauswirtschaftskraft dafür zuständig, den Tisch zu decken und das angelieferte Essen aufzubereiten und auszugeben. Die Personalkosten trug die Stadt bislang zu 85 Prozent.

Das Studentenwerk (auch Träger der Kita Uni-Campus)

hat den neuen Vertrag bereits unterschrieben – und muss mit einem niedrigeren Zuschuss auskommen. Thurner: „Wir haben ein Jahr lang versucht, die Kosten irgendwie aufzufangen. Das hat aber nicht funktioniert.“

Nun gibt es zwar ein Übergangslösung, Thurner sieht aber eine Ungleichbehandlung. „Die meisten anderen Träger haben noch die alte Regelung, die sie bei der Mittagsverpflegung deutlich besser stellt“, sagt er.